

19. Kapitel.

Ein Scherz als Ehestifter.

In einer, Gulbrandson bekannten Familie, deren Oberhaupt ein Vorsteher=Amt inne hatte und den urdeutschen Namen Lehmann trug, spielte sich ein köstliches Liebesdrama ab.

Vater Lehmann besaß drei Kinder, einen erwachsenen Sohn, eine heiratsfähige Tochter, namens Gertrud, sowie einen Jungen, der in einer der staatlichen Jugenderziehungsanstalten untergebracht war und nur Sonntags bei seinen Eltern verweilen konnte.

Fräulein Gertrud war ein neckisches Ding, immer zu Streichen aufgelegt, aber trotzdem nicht oberflächlich, sondern sogar sehr tief veranlagt und zartbesaitet. Wie ein kleiner, blonder Teufel trieb sie zuweilen ihr Spiel mit den Bekannten und unterließ es auch nicht gänzlich fremde Leute gelegentlich einmal zum Spielball ihrer Scherz=